

Dringliche Interfraktionelle Interpellation GFL/EVP, SP/JUSO (Daniela Lutz-Beck, GFL/Nicola von Greyerz, SP): Tanz und Ballett in Bern – Wie weiter?

Das Berner Ballett soll zugunsten der Oper und dem Sprechtheater am Stadttheater Bern in Zukunft nicht mehr in Form einer eigenen Sparte am Stadttheater existieren, so schlägt es das Konzept „Neues Theater Bern“ von Herrn C. Häring vor. In welcher Form die einzige non-verbale Ausdrucksform am Stadttheater weiter existieren soll, ist noch nicht entschieden.

Die Erfahrungen aus Städten, wo eine Tanzcompagnie abgeschafft wurde, sind überwiegend verheerend. Versuche, ein Ensemble nachträglich wieder zu etablieren, stellen sich als höchst schwierig heraus (ein Negativ-Beispiel aus dem Ausland: Köln). Erfahrungsgemäss funktionieren „Tanzhäuser“ (Theater oder Spielstätten ohne eigenes festes Ensemble dafür mit wechselnden Tanzgruppen, mit „Artist in residence“-Modellen und projektbezogenen Arbeiten) im internationalen Vergleich erfolgreich, aber nur in den Städten, in denen es auch ein grosses Ballettensemble gibt, wo also ein Tanzhaus (Zusammenschluss der freien Szene) einen Gegenpart zur eher traditionellen Szene bildet.

Schon der Verlust der Berner Tanztage hat dem Tanz einen herben Rückgang von Zuschauern und Interessierten beschert. Es wird sich weisen, ob das Nachfolge-Festival „Tanz“ in Bern diese Lücke füllen kann. Der Tanz wird gerade in der pädagogischen Arbeit mit Schülern und Jugendlichen genutzt, um die Selbstwahrnehmung zu fördern. Für die freie Tanzszene stehen in der Stadt Bern rund 1,8 Mio. Fr. zur Verfügung, zusammen mit den Mitteln für das Ballett am Stadttheater Bern somit insgesamt rund 4 Mio. Fr.

1. Der Gemeinderat wird aufgefordert, seine Haltung im Bezug auf die Stellung des Tanzes im neuen „Musik-Theater Bern“ darzulegen (aktuelle Situation und Sicht, die der Gemeinderat gegenüber der RKK vertritt).
2. Der Gemeinderat soll seine Visionen zur Zukunft des Tanzes in der Landeshauptstadt der Bevölkerung der Stadt eröffnen. (In der Kulturstrategie 2007-2011 will sich Bern als Tanzstadt positionieren. Wir erwarten eine Vision für die Zukunft des Tanzes in der Stadt Bern und die Rolle der Stadt, der RKK und des Kantons).
3. Der Gemeinderat soll darüber informieren, ob der Verzicht auf eine eigene Sparte Tanz am zukünftigen Musik-Theater Bern zu höheren Subventionen an die freie Szene führt. (Bericht C. Häring: Der Tanz auf dem Platz Bern hat sich eine wichtige, ausstrahlende Position erarbeitet, welche auch in Zukunft Unterstützung verdient. Sollte sich die Sparte Tanz am Stadttheater mittel- oder langfristig aus finanziellen Gründen nicht halten können, so sind Tanzaufführungen am Stadttheater (Gastspiele, freie Produktionen etc.) und in der „Freien Szene“ projektbezogen zu unterstützen).

Begründung der Dringlichkeit:

Bis Ende 2009 will die RKK einen Entscheid in Bezug auf die Zukunft des Tanzes in der Stadt Bern fällen. Die Mitglieder der Stadt Bern in der RKK müssen wissen, welche Konsequenzen dies für die Stadt hat.

Bern, 17. September 2009

Dringliche Interfraktionelle Interpellation GFL/EVP, SP/JUSO (Daniela Lutz-Beck, GFL/Nicola von Greyerz, SP), Tania Espinoza, Conradin Conzetti, Martin Trachsel, Beni Hirt, Peter Künzler, Barbara Streit-Stettler, Susanne Elsener, Manuel C. Widmer, Michael Aebersold, Lea Kusano, Hasim Sönmez, Ruedi Keller, Annette Lehmann, Miriam Schwarz, Patrizia Mordini, Thomas Göttin, Ursula Marti, Rolf Schuler, Corinne Mathieu, Rithy Chheng, Guglielmo Gross', Giovanna Battagliero, Leyla Gül, Gisela Vollmer

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

An seiner Sitzung vom 22. Oktober 2009 hat der Vorstand der Regionalen Kulturkonferenz, RKK, seinen Entscheid gefällt, ob das Berner Stadttheater auch in der nächsten Subventionsperiode über ein eigenes Tanzensemble verfügen soll. Es war in der Zwischenzeit den Medien zu entnehmen: Das Tanzensemble am Stadttheater soll nicht abgeschafft werden! Dieser Entscheid wurde möglich, weil sich der Regierungsrat des Kantons Bern bereit erklärt hat, die heutige Subvention für die neue Periode der Teuerung anzupassen - wobei der Umfang noch offen ist. Auch der Gemeinderat hat sich in diese Richtung geäußert, allerdings mit grosser Zurückhaltung.

Ein wichtiges Argument für den Entscheid zur Beibehaltung war die hohe Bedeutung, die das Tanzensemble für die Kunstvermittlung hat. Es trifft zu, dass der Tanz in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen genutzt wird, um die Selbstwahrnehmung zu fördern - dafür ist diese nonverbale Kunstform ganz besonders geeignet.

Es wird nun Sache der Umsetzungsgruppe „Musik - Theater - Bern“ sein, zu beurteilen, ob die zusätzlich gewährten Gelder ausreichend sind, um weiterhin ein Tanzensemble zu führen und wie dieses ausgestaltet sein soll.

Bern, 28. Oktober 2009

Der Gemeinderat